

Mission impossible?



Foto: Marcel Nickels

Meister Esch (hier Sacha Pulli, l.) glaubt an die kleine Chance gegen den Favoriten Amicitia

Marc Karier

HANDBALL - Innerhalb von knapp 20 Stunden finden an diesem Wochenende (Samstag 18.00 Uhr, Sonntag 15.00 Uhr) im „Centre Omnisports Henri Schmitz“ in Esch-Lallingen Hin- und Rückspiel der 3. Runde im EHF-Cup statt: Gegner des Meisters Esch ist GC Amicitia Zürich.

Der Doublé-Gewinner aus der Schweiz ist in der Nationalliga A noch nicht in die Gänge gekommen und musste im letzten Match gegen Schaffhausen am 11. Spieltag die fünfte Niederlage einstecken (25:36). Demnach geht Esch selbstbewusst an die

Aufgabe heran. Allen voran HBE-Trainer Brixner (siehe „T“ von gestern), der seine Mannschaft nicht chancenlos sieht. Nach eingehendem Videostudium hat der 66-jährige Handball-Lehrer einen Matchplan entworfen, der die Schweizer Profis ärgern soll: „Im Handball spielen viele Kleinigkeiten eine Rolle, die man ins Spiel einbringen muss.“

Etwas moderater sind die Töne des HBE-Präsidenten Marc Fancelli: „Ich glaube an eine Topleistung von uns. Natürlich soll man sich nie im Vorfeld geschlagen geben. Unsere Chancen sind relativ gering. Allein die Tatsache, eine dritte Runde im EHF-Cup zu spielen, ist eine super Sache.“

Der Ausfall von Torhüter Se-

dan Zuzo ist nur schwer zu verkraften. Zuzo fällt die gesamte Saison wegen eines Kreuzbandrisses – ob eine Operation nötig ist, steht noch nicht fest – aus. Gerade auf internationalem Niveau brillierte der französische Keeper regelmäßig. Seine genauen Zuspiele in den Lauf werden in der Umsetzung des von Brixner geforderten Tempo-Handballs fehlen.

Die Alleinlast zwischen den Pfosten liegt auf den Schultern von Catalin Mitrea (41). „Kein Problem für Cata, er liebt solche Spiele und hat im EP immer Klasse gehalten“, blickt Brixner voraus. Als zweiter Torhüter wird der 17-jährige Félix Bentz auf der Bank sitzen.

Im Feld sollen die „jungen Routiniers“ Decker, Schroeder, Bock und Co. das Amicitia-Prunkstück – den Defensivblock um Torwart Vaskevicius (Litauen), Fellmann (Nationalspieler der Schweiz) und Heiko Grimm (Ex-Internationaler aus Deutschland) – laufintensiv und mit schnellen Ballstaffetten aushebeln.

Mit Muller?

Abgesehen von Martin Muller sind alle einsatzfähigen Escher im Vollbesitz ihrer Kräfte. Wegen Schmerzen in der Schulter hat Muller Probleme bei seiner Spezialität – den halbhoch, seitlich geworfenen Bällen. „Die Entscheidung, ob er spielt, liegt bei ihm. Seine Präsenz ist wichtig. Er ist unberechenbar, sogar für uns“, so der Escher Trainer über Martin Muller.

Die Ausfälle von Tom Krier (Rückenprobleme) und Thierry Frantzen (Leistenzerrung) verschärfen die Personallage auf Escher Seite, wo Bolalo aber wieder im Vollbesitz seiner Kräfte ist.

Die Teams

HB Esch: Mitrea, F. Bentz - R. Bentz, Bock, Bolalo, Dechmann, Decker, Kohn, Labonté, Marzadori, M. Muller (?), Pulli, Quintus, Schroeder
Es fehlen: Zuzo, Krier, Frantzen (verletzt)

Trainer: Peter Brixner

GC Amicitia: Vaskevicius, Bringolf - Egger, Fellmann, Fongué, Freivogel, Grimm, Hüsser, Kietzmann, Klimciauskas, Oltmanns, Ramadami, Sidorowicz

Es fehlen: Kern, Kurbalija (verletzt)

Trainer: Urs Mühlethaler

Schiedsrichter: Di Domenico/ Fornasier (ITA)

EHF-Offizieller: Dockwiler (F)

Alle Luxemburger Vereine, die seit 2000 im Europapokal mindestens eine Runde überstanden haben

2000

EHF-Cup:
Red Boys - Kehra Tallin (EST) 25:30, 24:18
Red Boys - Bodo HK (NOR) 19:34, 15:29

Challenge Cup:
HBD - Latsia Nicosia (CYP) 16:24, 28:18
HBD - Jugovic Kac (YUG) 21:34, 15:27

2001

Challenge Cup:
Bascharage - Novopolotsk (BLR) 35:25, 22:30
Bascharage - Pallamano Rubiera (ITA) 22:34, 27:24

2002

EHF Cup:
Berchem - Bosna Visoko (BIH) 28:26, 28:24
Berchem - Tusem Essen (D) 21:35, 23:39

Challenge Cup:
Diekirch - Mamuli Tbilissi (GEO) 28:24, 35:21
Diekirch - HBD 25:22, 24:27
Diekirch - Torgler Merano (ITA) 22:29, 13:31

2003

EP der Pokalsieger:
Berchem - CS Baracuda (MKD) 30:16, 32:24
Berchem - Sport. Lissabon (POR) 20:31, 22:32

2004

Challenge Cup:
Red Boys - Kutaisi (GEO) 39:19, ff 10:0
Red Boys - Baia Mare (ROM) 27:42, 25 :41

2005

EP der Pokalsieger:
Esch - Kastrioti Ferijai (KOS) 36:22, 34:36
Esch - Chambéry (Frankreich) 21:29, 23 :29

EHF Cup:
Berchem - Bascharage 30:30, 30:26
Berchem - Pipo Cakovec (CRO) 36:41, 27:31

2006

EP der Pokalsieger:
Esch - Baku (AZE) 41:32, 29:25
Esch - D. Bukarest (ROM) 30:34, 27:36

2007

EHF Cup:
HBD - Lovcen Cetinje (MNE) 30:30, 35 :34
HBD - Madeira (POR) 24:35, 37:31

2008
kein Verein überstand eine Runde in einem EP-Wettbewerb

2009

EHF Cup:
Esch - Sutjeska Niksic (MNE) 23:23, 32 :26
Esch - M. Rishon Le Zion (ISR) 20:32, 29 :29

2010

EHF Cup:
HBD - Kastrioti (KOS) 30:17, 28:23
HBD - Pelister (MKD) 20:17, 22:26
Esch - Filippou Verias (GRE) 28:25, 33:30
Esch - Dobrudja Dobrich (BUL) 29:27, 36:25

EP-POKAL SEIT 2000

LUXEMBURGER KLUBS: BILANZ

- o Esch: 5x mindestens eine Runde überstanden
- o Berchem: 3x
- o HBD: 3x
- o Diekirch: 2x
- o Red Boys: 2x
- o Bascharage: 1x

Esch in Runde 3 des EHF-Cups gegen GC Amicitia: HBE-Coach Peter Brixner im Interview

„Warum sollen wir Zürich stark reden?“

Marc Karier

HANDBALL - Am Wochenende (Samstag 18.00 Uhr, Sonntag 15.00 Uhr) steht Meister Esch in Lallingen beim Doppelvergleich der dritten Runde des EHF-Cups gegen GC Amicitia Zürich (Schweiz) auf dem Parkett. Den Einzug in die dritte Runde erreichten die Escher gegen Filippou Verias (GRE) und Dobrudja (BUL) mit Bravour. Jetzt erwartet sie ein anderes Kaliber.

HBE-Coach Peter Brixner sieht den Duellen gegen die Züricher Profis dennoch mit einem gesunden Portion Optimismus entgegen. Als das *Tageblatt* den deutschen Handball-Lehrer gestern Nachmittag für das Interview über Telefon kontaktierte, beschäftigte sich der Trainer mit Amicitia-Spielzügen auf einer DVD.

Tageblatt: Herr Brixner, wie sind Ihre Eindrücke vom GC Amicitia?

Peter Brixner: „Die Schweizer Defensive steht kompakt, ob in einem 6:0 oder auch offensiver. Mehr als 25 Gegentore kassiert das Team praktisch nie. Beeindruckt bin ich trotzdem nicht. Amicitia hat Riesenleute mit viel Masse in seinen Reihen. Die wirken behäbig und müssen erst einmal in Bewegung kommen. Es ist eine Mannschaft mit Stärken und Schwächen, nichts Weltbewegendes.“

„T“: Wie sehen die Qualifikationschancen der Escher aus?

P.B.: „Ich bin jedenfalls optimistisch. Frei nach dem Motto: alles ist machbar. Warum sollen wir die Schweizer stark reden? Das Wichtigste ist, an die eigenen Stärken zu glauben. Im Handball ist vieles Kopsache. Wir haben gut trainiert und werden uns in den letzten Einheiten auf den Gegner einstellen. Die taktische Marschroute wird wichtig sein.“



Archivfoto: Marcel Nickels

Für Peter Brixner gilt am Wochenende das Motto: „Alles ist machbar“

„T“: Welche Taktik werden Sie vorgeben?

P.B.: „Ich gehe davon aus, dass Amicitia mit Tempohandball zu packen ist. Im Rückzugspiel sind sie anfällig. Es liegt an uns, von hinten raus Gas zu geben. Ich erwarte eine bewegliche HBE-Abwehr, um die langen Kerle früh zu attackieren. Aufreibende Eins-

zu-eins-Duelle sind zu vermeiden. Ich habe großes Vertrauen in die Spieler. Sie sind jung, schnell und intelligent.“

„T“: Torhüter Sedin Zu-zo fällt mit einem Kreuzbandriss wohl die ganze Saison aus. Wie schwer wiegt der Ausfall?

P.B.: „Sedin ist ein Top-Torhüter. Sein Ausfall ist eine Schwächung für das Team. Gerade in den EP-Spielen hielt er grandios. Seine präzisen, weiten Pässe in den Lauf werden uns fehlen. Das ist nicht unbedingt eine Stärke von Cata (Mitrea, d. Red.). Da müssen wir die Bälle eben über das Halbfeld schnell nach vorn bringen.“

„T“: Trägt der 40-jährige Mitrea eine besondere Verantwortung?

P.B.: „Cata hat mein vollstes Vertrauen. Er ist ein vorbildlicher Sportsmann und topfit. Sollte er allerdings einen schwarzen Tag erwischen oder sich verletzen, wird die Sache kompliziert. Das wird schon hinhalten.“

„T“: Amicitia verzichtet auf sein Heimrecht. Wird Esch unterschätzt?

P.B.: „Ich muss schon sagen, dass der Verzicht in einer dritten Runde überraschend ist. Vielleicht denkt der Gegner, es geht gegen die Luxemburger, wir machen ein schönes Wochenende und putzen sie weg. Für die Jungs ist das eine zusätzliche Motivation, vor den eigenen Fans zu zeigen, dass sie ein ernst zu nehmender Gegner sind. Der Luxemburger Handball ist viel besser als sein Ruf.“

„T“: Wird HB Esch die Vierfach-Belastung Meisterschaft,

FLH-Pokal, Benelux-Liga und EHF-Cup verkraften?

P.B.: „Das wird sich zeigen und ist auch abhängig von Ausfällen wichtiger Spieler. Dass wir das zu kompensieren in der Lage sind, haben wir bewiesen, auch wenn die Leistungen noch nicht konstant genug sind. Die Spieler absolvieren ein Risikopensum, was einen anfälliger macht für Verletzungen.“

„T“: Ist die Teilnahme an der 3. Runde der Höhepunkt ihrer Trainerkarriere?

P.B.: „Nein, nicht unbedingt. Mit den Damen von Bayer Leverkusen wurde ich Pokalsieger und stand im Europapokal-Viertelfinale. Mich freut es vor allem für den Klub. Dieser Erfolg wurde keinem geschenkt.“

„Dieser Erfolg wurde keinem geschenkt“

Inside Handball

Heute: Michel Gulbicki (RTV Basel)



Ich bin gespannt, wie dieser europäische Doppelvergleich zwischen Esch und Amicitia Zürich enden wird. In der laufenden Meisterschaft haben wir mit Basel sowohl in der Meisterschaft als auch im Pokalwettbewerb zweimal mit drei Toren Unterschied gegen Zürich verloren. Momentan befindet sich der letztjährige Schweizer Vizemeister und Pokalfinalist in einer ganz schlechten Phase. Amicitia hat in den letzten Wochen viele wichtige Begegnungen gegen direkte Konkurrenten verloren, ihr Selbstbewusstsein ist angekratzt. Hinzu kommt, dass die finanzielle Lage in Zürich mehr als angespannt ist. Es wird gemunkelt, die Spieler könnten nur noch bis Januar bezahlt werden, die Rahmenbedingungen für ihren europäischen Vergleich gegen Esch sind daher alles andere als ideal. Ihre Stärken liegen in der Abwehr. Nationalspieler Daniel Fellmann und der litauische Torwart Arunas Vackevicius sind das Prunkstück. Natürlich haben sie am Angriff mit dem ehemaligen deutschen Nationalspieler Heiko Grimm und dem Litauer Vaidas Klimciauskas auch zwei ausgezeichnete Torjäger in ihren Reihen. Ihr Spielerkader ist allerdings sehr klein, daher traue ich den Eschern eine Überraschung zu. Das erste Aufeinandertreffen ist meines Erachtens entscheidend, Esch muss jedoch auf seinem höchsten „Level“ spielen, will es auch die dritte EP-Runde überstehen.

Michel Gulbicki: 23 Jahre, gebürtiger Pole, kam im Alter von vier Jahren nach Luxemburg, 28-facher Luxemburger Nationalspieler; Spielerstationen: spielte zunächst in Schiffingen und wechselte anschließend nach Berchem, wo er unter der Trainerschaft seines Vaters André 2005 und 2006 die Landesmeisterschaft und 2005 den Landespokal gewann, wechselte dann in die Schweiz zu Pfadi Winterthur und spielt seit der Saison 2007/08 für den RTV Basel; Hobbys: Internet und Kino; studiert Sport und Geografie auf Lehramt an der Uni Basel

PETER BRIXNER STECKBRIEF

- o Geboren am 22. Januar 1944 in Mannheim (D)
- o Seit Juli 2010 wohnhaft in Esch/Alzette
- o Trainerstationen: Südwest Ludwigshafen, TSV Viernheim, DJK MJC Trier, Phönix Essen, Wuppertaler SV, Hamborn 07, TV Aldekerk, Bayer Leverkusen (Frauen/Männer), Kapellen, TV Beyeröhde (Frauen), seit Juli 2009 beim HB Esch
- o Internet HB Esch: www.handballesch.lu

ESCH, BASCHARAGE, BERCHEM:

Alles weitere zum EP: morgen im „T“